



Halbzeit – und voll auf Kurs!

HALLO BIBER!	S. 1 – 4
Chilpen	S. 5
Schmetterlinge	S. 6
Kreuzkröten	S. 6
Jugendnaturschutz	S. 7
Erlebnisraum Tafeljura	S. 8

Sommer 2005: Halbzeit auf dem Weg zum Biberland – und das Ziel rückt in greifbare Nähe!

Biberland Basel? Was zu Beginn der Aktion HALLO BIBER! in manchen Ohren ambitiös tönte, nimmt konkrete Formen an. Biberbarrieren wurden geöffnet, neuer Biberlebensraum geschaffen und erfolgreich für die Nager mit dem faszinierenden Leben erworben. Besonders erfreulich: Das Erreichte hilft nicht nur den Bibern.

Unzählige Tier- und noch mehr Pflanzenarten profitieren ebenfalls: Eisvogel, Forelle, Prachtlibelle, – und wir Menschen. Biber sind wunderbare Sympathieträger und Botschafter für natürliche Gewässer. Sie helfen mit, erfolgreich am Netz natürlicher Flüsse und Bäche in der Region Basel zu knüpfen.

Viele Flusskraftwerke sind für Biber Barrieren, die sie gar nicht oder nur
Fortsetzung S. 3



Urs Leugger-Eggimann ist Geschäftsführer von HALLO BIBER!, einer 10-Jahres-Aktion von Pro Natura Baselland.

Biber bewegen

Liebe Pro Natura Mitglieder,
Liebe Biberfreundinnen und -freunde

Die Biber bewegen erfreulich viel. Knapp 10 Jahre ist es her, seit ein erster Vorbote aus dem Rechen des Kraftwerks Augst gerettet werden konnte. Die Biber hatten erstmals wieder an die Tore zur Region Basel angeklopft! 200 Jahre nachdem der letzte Schweizer Biber erlegt worden war – ebenfalls vor den Toren Basels, an der Birs.

Der gerettete Vorbote setzte zunächst die Leute von Pro Natura Baselland in Bewegung. Wir stellten uns die Frage, ob die Biber überhaupt eine Chance hätten, in die Region Basel zurückzukehren; und ob Pro Natura Baselland ihnen dabei helfen könnte. Antworten lieferten die von uns in Bewegung gesetzten Fachleute eines Ökobüros: Die Biber haben eine Chance! Aber wenn sie diese packen sollen, sind sie auf Unterstützung angewiesen: Barrieren, die sich ihnen in den Weg stellen, müssen geöffnet und mehr Natur an die Flüsse zurück gebracht werden. Die Idee von HALLO BIBER! war geboren.

Seither ist noch viel mehr in Bewegung. Biber sind echte Sympathieträger und Türöffner. Wir stossen mit unserem Anliegen fast überall auf offene Ohren. Regierungsrätinnen, Gemeindepräsidenten, Verwaltungsangestellte, zielverwandte Organisationen, Prominente lassen sich für die Idee begeistern – und ziehen mit. Spenderinnen, Sponsoren und Donatoren schaffen mit ihren finanziellen Beiträgen eine wichtige Grundvoraussetzung, dass wir unser ambitioniertes Ziel erreichen können. Ihnen allen danken wir und die Biber ganz herzlich!

Szenenwechsel – zu einer Begegnung der besonderen Art: Ein lauer Sommerabend an einem verträumten Rheinabschnitt, kein Wind, nichts bewegt sich, ausser: Ein Biber gleitet unverhofft lautlos vorbei – eine flüchtige Begegnung nur; und trotzdem Faszination und Ansporn zugleich, den Weg zum Biberland in der Region Basel zielstrebig fortzusetzen.

Auf Bibersehen!
Urs Leugger-Eggimann

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura
Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,
Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51
e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,
PC 40-8028-8

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,
Urs Leugger, Regula Pulfer

Satz:

Urs Chrétien
Titelbild: Manfred Danegger/Foto-Agentur
Sutter

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

13'000 Ex.
Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar

Portrait

HALLO BIBER!

Die Biber nähern sich der Region Basel. Bereits wurden Nagespuren an der Ergolz gefunden, vor den Toren der Stadt Liestal. Zum ersten Mal seit ihrer Ausrottung vor 200 Jahren besteht die Chance, dass Biber in ihre alte Heimat an Rhein, Ergolz, Birs und Lützel zurückkehren.

Die Aktion HALLO BIBER! von Pro Natura Baselland unterstützt die Rückkehr der sympathischen Nager tatkräftig. Sie macht Hin-

denisse passierbar und bringt die Natur zurück an die Flüsse und Bäche.

Spannende Biber Geschichten und
Infos: www.hallobiber.ch

HALLO BIBER!
Postfach 376
4410 Liestal
hallobiber@pronatura.ch
Tel. 061 923 86 50
Fax 061 923 86 51
PC 40-709287-6



Neues Flussenerlebnis an der Birs bei Münchenstein / Arlesheim.
(Foto: Urs Leugger-Eggimann)



Meilensteine

Auf dem Weg zum Biberland

- 2000 Pro Natura BL startet die Aktion
- 2002 Birskopf (Birmündung) bibergängig (erfüllt)
- 2004 Biberfamilie an der unteren Ergolz (teilweise erfüllt)
Hochrhein Kraftwerke Rheinfelden, Augst-Wyhlen und Birsfelden bibergängig (teilweise erfüllt)
Birs bis Dornachbrugg bibergängig (erfüllt)
- 2005 Erste Biber an der Birs in Münchenstein (hoffentlich bald erfüllt!)
Wehr Dornachbrugg bibergängig (in Planung)
- 2006 Erste Biberfamilie an der Birs
- 2009 Erste Biber oberhalb von Laufen an der Birs und an der Lützel

... Fortsetzung von S. 1 mit grossem Risiko überwinden können: Lange Wegstrecken über Land sind nicht ihre Sache; als «Wasser-ratten» sind sie hierfür nicht geschaffen.

Zusammen mit den Kraftwerksbetreibern kurbelt HALLO BIBER! an den Barrieren. Im Kraftwerk Augst zum Beispiel wurde im vergangenen Jahr die Fischtreppe beim Umbau mit einem Bibersteg ergänzt. Statt einem Dauerlauf von mehreren Hundert Metern Länge sind wandernde Biber jetzt nach wenigen Metern wieder im schützenden Nass.

Neue Wildheit

Nach ihrer langen Reise zurück in unsere Flüsse sollen die Nager nicht auf Biberwüsten stossen. HALLO BIBER! schafft für sie neuen Lebensraum – zusammen mit kantonalen und kommunalen Behörden und mit zielverwandten Organisationen. An Birs und Ergolz entstehen so unter



Kraftwerk Augst: Bibersteg im neu umgebauten Fischpass. (Foto: Kraftwerk Augst AG)

der Bauherrschaft des Kantons Baselland an verschiedenen Orten neue, wildromantische Flusslandschaften.

Auch im zukünftigen Biberland im Lützelstal tut sich was: Die Ufer wurden auf Initiative von HALLO BIBER! auf einer Länge von mehr als einem Kilometer mit Büschen bepflanzt – gedeckter Tisch für die Biber. Die betreffenden Bauern verzichten auf eine intensive Nutzung entlang der Lützel und schaffen mehr Platz für den Bach und seine Ufer. Die Ertragseinbussen der Bauern und der Aufwand für die Pflege werden vom Kanton abgegolten. Gemeinsame Anstrengungen, den Bibern die Tore ins Biberland zu öffnen.

Urs Leugger-Eggimann



HALLO BIBER! – eine Aktion zum Mitmachen für Jung und Alt: Pflanzaktion an der Lützel.



Weiden haben sie zum Fressen gern – zumindest deren Rinde, Knospen und Blätter.
(Foto: Bruno Mainini)



Ein Biber gleitet lautlos vorbei – bald auch in der Birs? (Foto: Bruno Mainini)



HALLO BIBER!

EINE 10-JAHRES-AKTION
VON PRO NATURA BASELSTADT

Die Biber kommen!

200 Jahre lang liess sich kein Biber mehr blicken; jetzt zeigen eindeutige Spuren: Die sympathischen Nager sind zurück!

ul- Fünf Jahre nach dem Start von HALLO BIBER! stellen wir mit Freuden fest: Die ersten Biber sind ins Baselbiet zurück gekehrt – und fühlen sich hier offensichtlich wohl. Gleichzeitig haben sich Biber in direkter Nachbarschaft zu uns häuslich nieder gelassen – zum Beispiel bei Rheinfelden. Kein Zweifel: Jungbiber besiedeln das neue Biberland. Sie wandern auf der Suche nach einer neuen Heimat aus Osten in unsere Region.

Im Frühling 2004 war es endlich soweit: Wenige Hundert Meter oberhalb der Ergolz mündung sind wir auf Biberspuren gestossen: die ersten Biberspuren im Baselbiet, 200 Jahre nachdem das letzte Vorkommen der sympathischen Nager von der Schweizer Landkarte ausgelöscht wurde. Im Spätwinter dieses Jahres hat zumindest ein Biber den Weg Ergolz aufwärts Richtung Liestal erschnuppert. Auch der mehrere Meter hohe Hülften Wasserfall hat ihn nicht von seinem Vorhaben abgehalten. Die Ergolz haben die Heimkehrer also entdeckt. Wann dürfen wir wohl den ersten Biber in der Birs begrüßen?



Oben: Spuren der Arbeit. (Foto: Martin Meury)

Rechts: Erste Biberspuren im Baselbiet. (Foto: Urs Chrétien)



Ein Biberbau zeugt von einer Neuansiedlung am Hochrhein.

(Foto: R. u. R. Gerber-Thommen)



Hindernis Hülftenfall: Auf der Suche nach einer neuen Heimat scheute der Biber sich nicht, die steile Waldböschung hochzuklettern und mehrere Dutzend Meter über Land zu gehen – kein leichtes Unterfangen für ein Tier, das vor allem im Wasser zuhause ist. (Foto: Urs Chrétien)

Herzlichen Dank...

... den Sponsoren und Donatoren

Hauptsponsor:



Donatoren:



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

Chilpen: 22 Orchideen- und 2 Zikadenarten



22 Orchideen-Arten profitieren von den ausserordentlichen Verhältnissen im Naturschutzgebiet Chilpen (Foto: Roland Lüthi), unter anderem die farbintensive Spitzorchis. (Foto links unten: Beat Schaffner)

Der Chilpen in Diegten ist das wichtigste Naturschutzgebiet von Pro Natura Baselland. Bereits 1946 konnte der damalige Schweizerische Bund für Naturschutz 2,5 ha erwerben. Heute umfasst das Schutzgebiet über 25 ha.



Dank den speziellen Bedingungen auf den Effinger Mergeln stehen im Chilpen trockenliebende Pflanzen neben Sumpfpflanzen. Die Purpur-Orchis und die Einorchis kommen im Baselland ausschliesslich im Chilpen vor. Andere seltene Pflanzen wie die Simsenlilie oder die kleine Spinnen-Ragwurz kommen hier in grösseren Beständen vor. Gesamthaft wurden im Naturschutzgebiet rund 430 Pflanzen- und 1340 Tierarten nachgewiesen.

Radikale Pflegeeingriffe nötig

Damit der Wert des Chilpens erhalten bleibt, braucht es regelmässige Pflege und zum Teil radikale Eingriffe. So wird auf grossen Flächen der Wald stark aufgelichtet, und aufkommende Gehölze werden entfernt. Teilweise wird der Humus flächenhaft entfernt, so wie dies früher geschah, als Bauern den Mergel abbauten und als Dünger auf ihre Felder führten. So finden auch Pioniere, welche auf Rohboden angewiesen sind, ihren Lebensraum. Die Pflege des Naturschutzgebietes erfolgt in guter Zusammenarbeit zwischen der kantonalen Naturschutzfachstelle, dem kantonalen Forstamt, dem Forstrevier und Pro Natura.

Urs Chrétien



Exkursionführer

Diegtertal

Das Heft 7 der Exkursionführer durch die Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft beschreibt die Besonderheiten des Chilpens und seiner Umgebung. Das empfehlenswerte und handliche Heft von Roland Lüthi und Georg Artmann ist zum Preis von Fr. 14.– im Buchhandel erhältlich.

Erst vor zwei Jahren entdeckte Thomas Hertach, der Geschäftsführer von Pro Natura Schwyz im Chilpen neben der bekannten Bergzikade eine zweite Zikadenart (*Cicadetta cerdaniensis*), welche bisher auf der Alpennordseite unbekannt war. Pro Natura Baselland unterstützt eine Studie, welche die ökologischen Ansprüche dieser Zikade untersucht und Massnahmen zur Erhaltung und Förderung aufzeigen soll. (Foto rechts: Thomas Hertach)

Mehr Platz für
Schmetterlinge



Im Einsatz zugunsten von Schmetterlingen ...



Vom Projekt profitieren auch die Blutströpfchen, welche auf magere Wiesen angewiesen sind. Im Bild das seltene Beilfleck-Widderchen. (Foto: Thomas Stalling)

uc- 110 verschiedene Tagfalterarten kommen heute noch im Baselbiet vor. Rund 30 Arten sind in den letzten Jahrzehnten bereits verschwunden. Damit dieser Artenschwund gebremst werden kann, unterstützt Pro Natura das Programm «Tagfalterschutz Nordwestschweiz». Wichtige Lebensräume der Schmetterlinge sollen gesichert und aufgewertet und besonders bedrohte Arten zusätzlich gezielt gefördert werden. Neben der Erarbeitung der nötigen Grundlagen werden in der ersten Projektphase Sofortmassnahmen zugunsten einzelner Arten oder Vorranggebiete ergriffen: Vergandete Wiesenflächen werden entbuscht und gemäht und wichtige Bereiche mit Futterpflanzen der Raupen zum Schutz vor der Beweidung ausgezäunt.

... und Kreuzkröten



Kreuzkröten sind ausgesprochene Pioniere und besiedeln bei uns vor allem Kiesgruben. Ihre Laichschnüre legen sie in sonnigen Flachwassertümpeln ab. In einem gemeinsamen Projekt von Pro Natura Baselland und der KARCH werden für die seltenen und stark gefährdeten Amphibien im Laufental neue Laichgewässer geschaffen. (Foto: Dieter Thommen)

uc- Pia Steg traute ihren Ohren nicht: Auf einem Nachspaziergang bei Wahlen hörte das langjährige Vorstandsmitglied von Pro Natura Baselland Kreuzkröten rufen – gut einen Kilometer von der Kiesgrube «Uf Sal» entfernt. Zu Dutzenden sass die Männchen dicht gedrängt in Pfützen, die sich in Ackerfurchen und Traktorspuren gebildet hatten. Geeignete Laichgewässer fanden die wanderfreudigen Amphibien jedoch keine vor. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von Pro Natura Baselland und der KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) wird der Lebensraum der Kreuzkröte im Laufental nun gezielt aufgewertet. Unter der Leitung der Praktikantin Katja Banduski entstehen unter anderem acht kleine Tümpel, die nur noch auf die Besiedlung von jungen Kreuzkrötenkaulquappen warten.

Jugendnaturschutz liegt voll im Trend



Über Pfingsten verwandelte sich die Wiese bei Häfelfingen BL. in eine Zeltstadt. 350 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz feierten drei Tage lang das Geburtstagsfest der keltischen Stammesführerin Walbunia.

Was machen 350 JugendnaturschützerInnen in Häfelfingen, einem Dorf mit 270 Einwohnern? Sie feiern Ökotopia, das Treffen der Jugendnaturschutzgruppen der Schweiz.

Ökotopia nennt sich das alle zwei Jahre stattfindende Pfingstlager der Jugendgruppen von Pro Natura, WWF und Schweizer Vogelschutz. Im Zeltlager

bei Häfelfingen lernten die Kinder unter anderem alte dörfliche Handwerkstechniken kennen, mit denen menschliche Bedürfnisse lokal, begreifbar und umweltverträglich erfüllt werden können: Töpfern, Filzen, Flechten, Bauen, Backen und Salben herstellen. Am Abend bot der bunte Handwerkermarkt Gelegenheit, sich auszutauschen, sich bei Speis und Musik zu vergnügen und das grosse Lagerfeuerspektakel zu geniessen.

Aktive Jugendnaturschutzgruppen im Baselbiet

Es ist kein Wunder, dass Ökotopia nun schon zum zweiten Mal im Baselbiet stattfand, gibt es doch zwei aktive Pro Natura Jugendgruppen im Kanton.

Über das Jahr organisiert jede Gruppe Anlässe verschiedenster Art: Bei Arbeitseinsätzen werden Wiesen entbuscht, Lesesteinhäufen gebaut, Abfall zusammengelesen. Es wird aber nicht nur gearbeitet. Die Kinder erfahren auch viel zu Tieren und Pflanzen – nicht wie in der Schule, sondern in altbekannte und neu erfundene Spiele verpackt. Und manchmal wird auch nur ein Nachmittag lang gebastelt.

Aber auch in den Ferien läuft etwas. So bieten die beiden Gruppen in diesem Jahr insgesamt vier Lager an. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit willkommen.

Andreas Koenig

Mitmachen

Kinder zwischen 8 und 14, welche beim Jugendnaturschutz mitmachen möchten, melden sich bei:

- **Jugendnaturschutz Baselland**
Sarah Bühler, Weihermattweg 6,
4460 Gelterkinden, 061 981 51 93
oder
- **Jugendnaturschutz Laufental**
Christina Breme, Rütliweg 65,
4143 Dornach, 061 701 95 26

Die Programme erhalten Sie auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland oder auf der Homepage www.pronatura.ch/bl



Mit Kopf, Herz und Hand wird im Jugendnaturschutz der Jugend die Natur näher gebracht.

(Alle Fotos: Andreas Koenig)

erlebnisraum
tafeljura

Eine Vision wird Wirklichkeit



Wie dieser Obstgarten im Tafeljura blüht das Projekt «Erlebnisraum Tafeljura» und trägt Früchte: Mit verschiedenen Teilprojekten wird eine nachhaltige Entwicklung dieser Landschaft von Nationaler Bedeutung angestrebt. (Foto: Beat Schaffner)

Es begann mit einer Vision – doch sieben Jahre danach steht das Projekt auf festen Füßen: Eine Erfolgsgeschichte!

Im Mai 1998 lieferten Regula Waldner und Stephan Durrer den ersten Beschrieb von «Erlebnisraum Tafeljura» ab. Im Zentrum des Projekts, welches die nachhaltige Entwicklung des Baselbieter Tafeljuras zum Ziel hat, stand damals der Erlebnispfad von Rümelingen nach Anwil.

Sieben Jahre und unzählige Sitzungen, Projektänderungen und Anträge später ist aus dieser Vision Wirklichkeit geworden. Vor zwei Jahren konnte Pro Natura Baselland das Projekt einem lokalen Trägerverein übergeben. Dieser besteht aus Einwohner- und Bürgergemeinden der Region, aus Vereinen und initiativen Einzelpersonen.

Breite Zusammenarbeit

Mittlerweile wurden dank der grosszügigen Unterstützung durch den Fonds Landschaft Schweiz verschiedene Teilprojekte initiiert. Der Verein sucht dabei auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Projekten, welche gemeinsam weiterentwickelt und ausgebaut werden können. So wurde der Oltiger Dorfmarkt zu einem Regiomarkt ausgebaut und das Projekt Obstgarten Farnsberg, welches von lokalen Naturschutzorganisationen gemeinsam mit dem Schweizer Vogelschutz und der Vogelwarte Sempach initiiert wurde, auf eine breitere Basis gestellt. Auch die Idee des Erlebnispfades ist nicht gestorben: Er führt nun von der Sommerau auf den Wisenberg und wird dank der Unterstützung durch den Lotteriefonds Baselland am 24. September 2005 eröffnet.

Urs Chrétien

Projekte in Arbeit

- Erlebnispfad Wisenbergwärts
 - Oltiger Regiomarkt
 - Vernetzungsprojekt Häfelfingen
 - Vermarktung von lokalen Produkten
 - Wässermatten und Auen im Eital
 - Obstgarten Farnsberg
 - Trockenmauerbau Ramstel
- Weitere Infos finden Sie unter www.erlebnisraum-tafeljura.ch

Die Projekte werden unterstützt vom



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)



Vizepräsidentin Lydia Gysin, Aktuar Urs Chrétien, Präsidentin Sylvia Liechti und Geschäftsführer Stöf Zentner anlässlich der 1. Jahresversammlung des Vereins Erlebnisraum Tafeljura.